



Finanzbericht 2013



Finanzbericht 2013

IMPRESSUM

Herausgeber: Erzbistum Hamburg
Erzbischöfliches Generalvikariat
Gesamtherstellung: Ansgar Medien GmbH
Bildnachweis: Neue Kirchenzeitung /Marco Heinen



FINANZBERICHT 2013

herausgegeben vom Erzbistum Hamburg
Finanz- und Personalverwaltung

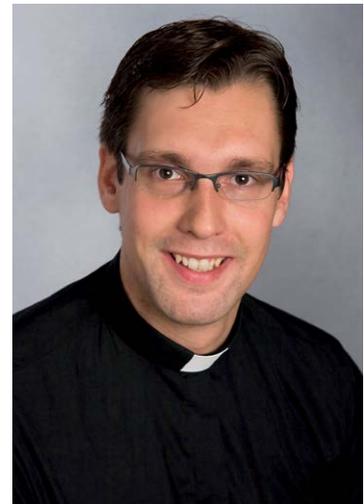




INHALT

Vorwort	5
Erzbistum Hamburg in Kürze	6
Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen	8
Ausblick	9
Betriebliche Daten	10
Anlagen:	
Erträge und Aufwendungen	I
Vermögen	II
Gewinn- und Verlustrechnung	III
Rechtliche und organisatorische Grundlagen	IV
Kapitalkonto	V
Rückstellungen	VI
Glossar	VII

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Diskussionen aus dem vergangenen Jahr über das Vermögen der Kirche haben wir zum Anlass genommen, unseren Geschäftsbericht für das Erzbistum Hamburg zu überarbeiten und um die Bilanz zu erweitern. Wir haben auch entschieden, für alle vier durch das Erzbistum Hamburg verwalteten Körperschaften (Erzbistum Hamburg, Erzbischöflicher Stuhl zu Hamburg, Erzbischöfliches Amt Schwerin und Metropolitan Kapitel des Erzbistums Hamburg) ähnlich aufgebaute Berichte zu veröffentlichen, nachdem die Jahresabschlüsse durch unsere Gremien genehmigt worden sind. Die Texte orientieren sich am Prüfungsbericht der von uns beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Solidaris Revisions-GmbH, die den Jahresabschluss des Erzbistums Hamburg geprüft und erneut eine uneingeschränkte Bescheinigung erteilt hat.

Die vier Körperschaften öffentlichen Rechts sind selbstständige Vermögensträger, die nicht nur Geld verwalten, sondern auch für finanzielle Verpflichtungen gerade stehen – unter Umständen sogar für die anderer katholischer Organisationen im Erzbistum, die ihrerseits selbstständig sind. So werden die einzelnen als Vereine organisierten Caritasverbände oder der Katholische Schulverband Hamburg, aber auch die Kirchengemeinden als eigene Körperschaften und Vermögensträger über Zuweisungen unterstützt und gestützt. „Körperschaften öffentlichen Rechts“, das klingt nach spröder Verwaltung und nicht nach Seelsorge und Dienst am Nächsten. Doch die Körperschaften ermöglichen es erst, kirchliches Leben auch finanziell verantwortlich zu gestalten.

Beginnen werden wir mit dem Bericht über den Haushalt des Erzbistums Hamburg als maßgeblichem Vermögensträger der Körperschaft Erzbistum Hamburg und die Basis für die Geschäftsberichte der Vorjahre. Hier liegt auch die Kirchensteuerhoheit. Die Berichte des konsolidierten Abschlusses der Körperschaft Erzbistum Hamburg inkl. des Sondervermögens des Priesterversorgungsfonds und der drei noch komplett fehlenden Körperschaften Erzbischöflicher Stuhl zu Hamburg, Erzbischöfliches Amt Schwerin und Metropolitan Kapitel des Erzbistums Hamburg werden nach Feststellung der jeweiligen Jahresabschlüsse im letzten Quartal 2014 veröffentlicht.

Wie in jedem Jahr, wollen wir das Vorwort nicht schließen ohne ein herzliches Dankeschön an alle Kirchensteuerzahler und Spender für die uns vertrauensvoll zur Verfügung gestellten Mittel. Bedanken möchten wir uns darüber hinaus bei allen ehrenamtlich Engagierten in unseren Pfarreien, Kindergärten, Schulen und karitativen Einrichtungen. Nur mit ihnen zusammen kann Katholischsein in der Diaspora „das Salz der Erde“ (Mt 5,13) sein.

Georg Bergner | Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators

ERZBISTUM HAMBURG IN KÜRZE

Fläche des Erzbistums Hamburg: 32.486 Quadratkilometer

Zum Erzbistum Hamburg gehören die Bundesländer

- Hamburg (755 Quadratkilometer)
- Schleswig-Holstein (15.799 Quadratkilometer)
- und der Landesteil Mecklenburg (15.932 Quadratkilometer) des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern.

Es ist damit das flächenmäßig größte deutsche Bistum.

Katholiken: 399.771 (Stand: 31.12.2013)

Detaillierte Informationen zu den Mitgliederzahlen und der Entwicklung finden Sie auch auf unserer Internetseite www.erzbistum-hamburg.de unter dem Reiter Daten und Fakten.

Das Erzbistum hat den Auftrag, den seelsorgerischen Dienst zu fördern. Es unterstützt die seelsorgerischen, schulischen, bildungspolitischen und karitativen Aktivitäten, insbesondere in

- 83 Pfarreien (Stand August 2014)
- 29 Orden mit 48 Niederlassungen

In vielen Verbänden (Auswahl):

- 54 Kolpingsfamilien mit rund 2.500 Mitgliedern
- Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit 989 Mitgliedern in 85 Gemeindegruppen
- Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Christliche Arbeiterjugend (CAJ) mit etwa 68 Mitgliedern
- Deutsche Jugendkraft (DJK) mit 1.650 Mitgliedern in sechs Vereinen

- Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg mit 1.268 Mitgliedern
- Katholische Junge Gemeinde (KJG) mit 102 Mitgliedern in drei Gemeinden
- Katholische Landjugendbewegung (KLJB) mit 26 Mitgliedern
- Katholische Studierende Jugend (KSJ) mit 350 Mitgliedern an drei Schulen
- Kolpingjugend mit etwa 126 Mitgliedern
- Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) mit 67 Mitgliedern
- Malteser-Hilfsdienst (MHD)
- Verband der wissenschaftlichen Studentenvereine Unitas

Sozialeinrichtungen:

- 300 mit rund 10.000 Plätzen und 6.000 Beschäftigten, darunter 64 Kindergärten und Kindertagesstätten, 19 Alten- und Pflegeheime, 8 Krankenhäuser sowie zahlreiche Beratungsstellen, Sozialstationen und ambulante Pflegedienste

Schulen:

- 25 allgemeinbildende Schulen (21 in Hamburg, 3 in Mecklenburg, 1 in Schleswig-Holstein) und 3 Fachschulen

Dazu übernimmt das Generalvikariat zentrale Tätigkeiten wie z. B. die Gehaltsabrechnung von knapp 4000 kirchlichen Mitarbeitern oder unterstützende Tätigkeiten in den pastoralen Aufgaben oder bei der Energieberatung.

Für all diese Einrichtungen müssen ständig Rücklagen vorgehalten und Zuschüsse periodisch überwiesen werden.

Der Kirchensteuerrat des Erzbistums Hamburg hat in seiner Sitzung am 04.07.2014 die Jahresrechnung 2013 einstimmig angenommen.



KOSTEN NACH DIENSTEN UND AUFGABENBEREICHEN

2013 wurden die Gelder für folgende Aufgaben und Dienste verwendet.

Kosten nach Diensten und Aufgabenbereich	2013		2012		2011	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Gottesdienst und seelsorgliche Aufgaben						
Kirchengemeinden	36.692	40,2%	35.026	37,1%	33.059	38,6%
Kategoriale Seelsorge	7.782	8,5%	7.693	8,2%	6.751	7,9%
	44.474	48,7%	42.719	45,3%	39.810	46,5%
Bildungspolitische Aufgaben						
Schulwesen	19.663	21,5%	29.848	31,6%	24.719	28,9%
Bildungshäuser, -Werke, -Institute	4.931	5,4%	5.599	5,9%	6.094	7,1%
Ausbildungsstätten	1.283	1,4%	1.175	1,2%	426	0,5%
Wissenschaft	8	0,0%	9	0,0%	5	0,0%
	25.885	28,4%	36.632	38,8%	31.245	36,5%
Gesellschaftspolitische Aufgaben						
Rundfunk	342	0,4%	236	0,3%	244	0,3%
Medien	1.487	1,6%	1.288	1,4%	1.518	1,8%
Verbandsförderung	139	0,2%	129	0,1%	136	0,2%
	1.968	2,2%	1.654	1,8%	1.898	2,2%
Soziale / Caritative Aufgaben						
Caritas	8.854	9,7%	4.634	4,9%	3.785	4,4%
Kindergärten	4.102	4,5%	3.214	3,4%	3.565	4,2%
Beratungsstellen	2.540	2,8%	2.324	2,5%	2.288	2,7%
Hilfsfonds	64	0,1%	37	0,0%	148	0,2%
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	304	0,3%	321	0,3%	213	0,2%
	15.864	17,4%	10.529	11,2%	10.000	11,7%
Über- und außerdiözesane Aufgaben	3.066	3,4%	2.795	3,0%	2.573	3,0%
Weltkirchliche Aufgaben	41	0,0%	16	0,0%	65	0,1%
Kosten (netto)	91.298	100,0%	94.344	100,0%	85.592	100,0%

Die Schwankungen im Bereich Schulwesen, Caritas und Kindergärten im Vergleich mit den Vorjahren resultieren aus Veränderungen bei den Einmalzuweisungen für Bauinvestitionen oder Instandhaltungen oder zum Ausgleich von Aufwendungen, die die Empfänger alleine nicht oder nur schwer ausfinanzieren können. Darin enthalten sind auch 500 TEUR als Grundstock für einen neuen Hilfsfonds, der für die Flüchtlingshilfe Gelder bereitstellen wird.

Die Kosten netto können nicht 1 zu 1 den Werten aus der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen, da hier bestimmte Aufwendungen, wie Zinsen oder Abschreibungen auf Finanzanlagen, nicht berücksichtigt werden, dagegen aber u. a. der Saldo der Einstellung und Entnahme in die zweckgebundenen Rücklagen einfließt.

AUSBLICK

Für das Jahr 2014 wird nach den Eckdaten des Wirtschaftsplanes 2014 das Bilanzergebnis 279.976,00 Euro betragen.

Um ein positives Bilanzergebnis erzielen zu können, werden trotz weiter leicht steigender Kirchensteuereinnahmen in 2014 wiederum 13 Mio. € aus den Rücklagen entnommen werden müssen.

Mit der Entnahme aus den Rücklagen werden dem Hamburger Schulverband weitere 10 Mio. € zur Verfügung gestellt, um Teile des beschlossenen Schulentwicklungsplanes umzusetzen. Zudem werden der Caritas zusätzliche Mittel in Höhe von 3,0 Mio. für Maßnahmen zur wirtschaftlichen Konsolidierung und Restrukturierung zur Verfügung gestellt.





BETRIEBLICHE DATEN

Überblick

	2013	2012	2011	Veränderung 2013/2012	
	TEUR	TEUR	TEUR	absolut	%
Kirchenhoheitliche Erträge	92.873	89.886	87.698	2.987	3,3
Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.814	2.889	2.671	-75	2,6
Aufwendungen aus Finanzaus- gleichszahlungen, Umlagen, Zuweisungen und Zuschüssen	42.547	40.175	36.888	2.372	5,9
Personalaufwendungen	32.799	32.294	30.805	505	1,6
Anzahl der Mitarbeiter (in Köpfen)	604	593	589	11	1,9
Betriebsergebnis	15.522	16.609	18.295	-1.087	
Jahresergebnis	15.861	20.113	17.393	-4.252	
Bilanzsumme	227.468	202.871	176.463	24.597	12,1
Eigenkapitalquote (in % Bilanzsumme)	76,3	77,7	78,0	-1,4	1,8



I ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Ertragslage

Die Ertragslage wird anhand einer aufbereiteten und modifizierten Gewinn- und Verlustrechnung für die vergangenen drei Jahre dargestellt. Wesentliche Posten und deren Veränderungen werden im Anschluss erläutert.

Periodenvergleich

	2013	2012	2011	Veränderung 2013/2012	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kirchenhoheitliche Erträge	92.873	89.886	87.698	2.987	3,3
Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.814	2.889	2.671	-75	2,6
Sonstige betriebliche Erträge	8.582	7.762	8.268	820	10,6
Betriebserträge	104.269	100.537	98.637	3.732	3,7
Aufwendungen aus Finanzausgleichszahlungen, Umlagen, Zuweisungen und Zuschüssen.	42.547	40.175	36.868	2.372	5,9
Personalaufwendungen	32.799	32.294	30.805	505	1,6
Abschreibungen	468	418	357	50	12,0
Sonstige Steuern	7	7	7	0	0,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	12.926	11.034	12.305	1.892	17,1
Betriebsaufwand	88.747	83.928	80.342	4.819	5,7
Betriebsergebnis	15.522	16.609	18.295	-1.087	6,5
Finanzerträge	4.478	5.436	4.055	-958	17,6
Finanzaufwendungen	2.003	831	707	1.172	
Finanzergebnis	2.475	4.605	3.348	-2.130	46,3
Außerordentliche/neutrale Erträge	471	575	552	-104	18,1
Außerordentliche/neutrale Aufwendungen	2.607	1.676	4.802	931	55,5
Außerordentliches/neutrales Ergebnis	-2.136	-1.101	-4.250	-1.035	94,0
Jahresergebnis	15.861	20.113	17.393	-4.252	



I ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die kirchenhoheitlichen Erträge haben einen Anteil von 89,1 % (Vorjahr 89,4 %) an den Betriebserträgen. Ihre Zusammensetzung stellt sich wie folgt dar:

ort

zum Hamburg in Kürze

nach Diensten und Aufgabenbereichen

ck

bliche Daten

e und Aufwendungen

ögen

Der Anstieg der kirchenhoheitlichen Erträge beruht maßgeblich auf gegenüber dem Vorjahr spürbar gestiegenen Abführungen durch die Finanzbehörden, insbesondere bei der Lohnkirchensteuer (+ 3.456 TEUR). Von den ausgewiesenen Kirchensteuererträgen entfallen 109.140 TEUR (Vorjahr 105.685 TEUR) auf die Kirchenlohnsteuer sowie 22.660 TEUR (Vorjahr 21.872 TEUR) auf die Kircheneinkommensteuer.

Die Minderung der Erträge aus Umlagen im Rahmen des Finanzausgleiches lässt sich im Wesentlichen auf eine um 400 TEUR gesunkene VDD-Verbandsumlage zurückführen.



I ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Der Posten Erträge aus Verwaltung und Betrieb setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	2013/2012 TEUR	%
Erträge aus Betriebskostenzuschüssen	1.498	1.423	1.455	75	5,3
Erträge aus Kostenerstattungen	655	768	690	-113	14,7
Erträge aus Pensionsleistungen und Teilnehmerbeiträgen	305	164	232	141	86,0
Miet- und Pachterträge	282	297	233	-15	5,1
Sonstige Erträge	<u>74</u>	<u>237</u>	<u>61</u>	<u>-163</u>	68,8
	<u>2.814</u>	<u>2.889</u>	<u>2.671</u>	<u>-75</u>	2,6

Die gestiegenen Erträge aus Teilnehmerbeiträgen sind maßgeblich auf den Weltjugendtag in Brasilien zurückzuführen. Die sonstigen Erträge enthielten im Vorjahr eine Umlagerstattung im Rahmen des Clearingverfahrens (179 TEUR).

Die Aufwendungen aus Finanzausgleichzahlungen, Umlagen, Zuweisungen und Zuschüssen sind wiederum gestiegen. Ihr Anteil an den betrieblichen Aufwendungen beträgt – wie im Vorjahr – 47,9%. Der Anstieg beruht überwiegend auf den im Vorjahresvergleich um 3.584 TEUR gestiegenen Zuweisungen von 28.750 TEUR (Vorjahr 25.167 TEUR).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von Tarifsteigerungen. Ihr Anteil an den betrieblichen Aufwendungen sank gegenüber dem Vorjahr von 38,5% auf nunmehr 36,1%.



I ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Der sonstige betriebliche Aufwand lässt sich wie folgt strukturieren:

	2013	2012	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	2013/2012 TEUR	%
Abgaben und Gebühren	4.556	4.368	4.143	188	4,3
Verwaltungsbedarf	3.275	2.515	2.538	760	30,2
Aufwendungen für Veranstaltungen	716	531	937	185	34,8
Versicherungen	600	584	548	16	2,7
Reisekosten	873	692	678	181	26,2
Mieten und Pachten, Leasingkosten	889	688	660	201	29,2
Instandhaltung und Wartung	671	547	1.756	124	22,7
Wasser, Energie und Brennstoffe	422	395	351	27	6,8
Freiwillige soziale Aufwendungen/Fortbildung	434	301	310	133	44,2
Wirtschaftsbedarf (Reinigung, Treibstoffe)	389	312	286	77	24,7
Abschreibung von Forderungen/ Erhöhung der Wertberichtigungen auf Forderungen	5	6	14	-1	16,7
Sonstige Aufwendungen	<u>96</u>	<u>95</u>	<u>84</u>	<u>1</u>	1,1
	<u>12.926</u>	<u>11.034</u>	<u>12.305</u>	<u>1.892</u>	17,1

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen beruht im Wesentlichen auf erhöhten Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte (+ 199 TEUR), gestiegenen Aufwendungen für Druckkosten (+ 256 TEUR) auf Grund des neuen Gebet- und Gesangbuches sowie Mehraufwendungen für Beratungsleistungen (+ 171 TEUR) im Rahmen des Projektes „Fundraising“ in Pastoralen Räumen.

Die gestiegenen Aufwendungen für Reisekosten sind maßgeblich auf den Weltjugendtag in Brasilien zurückzuführen.

Der Anstieg der Mietaufwendungen ergibt sich hauptsächlich aus der Umstellung der IT-Infrastruktur auf das Cloud-Computing und den damit zusammenhängenden Lizenzgebühren.



I ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Bei den gestiegenen Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen sind umfangreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen der Büroräume am Mariendom zu berücksichtigen.

Der Posten freiwillige soziale Aufwendungen/Fortbildung erhöhte sich vor dem Hintergrund umfangreicher Mitarbeiterschulungen im Rahmen der erlassenen Präventionsordnung.

Das Ergebnis im (modifizierten) Finanzbereich setzt sich wie folgt zusammen:

ERTRAG	2013	2012	2011	Veränderung 2013/2012	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					
Zinserträge aus Wertpapieren	4.096	3.766	3.139	330	8,8
Sonstige Erträge	37	36	35	1	2,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					
Zinserträge aus Termingeldern	200	722	636	-522	72,3
Sonstige Erträge	2	0	128	2	
Erträge aus der Zuschreibung von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	33	596	82	-563	94,5
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	110	316	35	-206	65,2
	<u>4.478</u>	<u>5.436</u>	<u>4.055</u>	<u>-958</u>	<u>17,6</u>
A U F W A N D					
Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.899	699	687	1.200	
Aufwand aus dem Abgang von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	104	132	20	-28	21,2
	<u>2.003</u>	<u>831</u>	<u>707</u>	<u>1.172</u>	
<u>Modifiziertes Finanzergebnis</u>	<u>2.475</u>	<u>4.605</u>	<u>3.348</u>	<u>-2.130</u>	



I ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Bei dem deutlich geringeren Ergebnis des modifizierten Finanzbereichs sind insbesondere die Entwicklungen der Zinserträge aus Termingeldern sowie von Zuschreibung zu Wertpapieren zu berücksichtigen. Des Weiteren sind die Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens deutlich angestiegen. Dies beruht insbesondere auf einer Wertberichtigung eines Darlehens an die Caritas Hamburg – Wohnen und soziale Dienstleistungen GmbH (ausgewiesen in den sonstigen Ausleihungen) in Höhe von 1,0 Mio. EUR.

Das Ergebnis im außerordentlichen und neutralen Bereich lässt wie folgt strukturieren:

<u>ERTRAG</u>	2013	2012	2011	Veränderung 2013/2012	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kollekten	307	320	313	-13	4,1
Spenden	157	249	218	-92	36,9
Patenschaften	7	6	7	1	16,7
Sonstige außerordentliche Erträge	0	0	14	0	0,0
	<u>471</u>	<u>575</u>	<u>552</u>	<u>-104</u>	<u>18,1</u>
<u>AUFWAND</u>					
Aufwendungen aus der Weiterleitung von Kollekten und Spenden	176	269	248	-93	34,6
Aufwendungen aus Sonderzuweisungen	2.412	1.391	4.481	1.021	73,4
Sonstige außerordentliche Aufwendungen	19	16	73	3	18,8
	<u>2.607</u>	<u>1.676</u>	<u>4.802</u>	<u>931</u>	<u>55,5</u>
<u>Außerordentliches und neutrales Ergebnis</u>	<u>-2.136</u>	<u>-1.101</u>	<u>-4.250</u>	<u>-1.035</u>	

Die Ergebnisentwicklung im außerordentlichen und neutralen Bereich liegt im Wesentlichen in den höheren Aufwendungen aus Sonderzuweisungen begründet. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte ein Investitionszuschuss an den Erzbischöflichen Stuhl zu Hamburg in Höhe von 2,0 Mio. EUR.



II VERMÖGEN

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2013		31.12.2012		Verände- rung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<u>AKTIVSEITE</u>					
<u>Langfristiges Vermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	150		187		-37
Sachanlagen	13.140		12.856		284
Finanzanlagen	<u>144.795</u>		<u>114.910</u>		<u>29.885</u>
	<u>158.085</u>	69,5	<u>127.953</u>	63,1	<u>30.132</u>
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>					
Forderungen aus Kirchensteuern	308		253		55
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	888		293		595
Forderungen gegen diözesane Körperschaften und Einrichtungen	139		138		1
Sonstige Vermögensgegenstände	3.539		3.420		119
Geldmittel	63.558		69.916		-6.358
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>951</u>		<u>899</u>		<u>52</u>
	<u>69.383</u>	30,5	<u>74.919</u>	36,9	<u>-5.536</u>
	<u>227.468</u>	100,0	<u>202.872</u>	100,0	<u>24.596</u>



II VERMÖGEN

	31.12.2013		31.12.2012		Verände- rung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<u>PASSIVSEITE</u>					
<u>Eingefordertes Kapital</u>					
Eigenkapital	173.572		157.711		15.861
Pensionsrückstellungen	4.282		4.080		202
Rückstellung für interdiözesane Verrechnungen	35.204		25.239		9.965
Altersteilzeitrückstellung	<u>1.734</u>		<u>2.195</u>		<u>-461</u>
	<u>214.792</u>	94,5	<u>189.225</u>	93,2	<u>25.567</u>
<u>Kurzfristiges Kapital</u>					
Kurzfristige Sonstige Rückstellungen	1.300		1.446		-146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.261		2.372		-1.111
Verbindlichkeiten aus Kollekten und Spenden	1.435		1.403		32
Verbindlichkeiten aus zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	255		256		-1
Verbindlichkeiten gegenüber diözesanen Körperschaften und Einrichtungen	2.596		685		1.911
Verbindlichkeiten aus bewilligten Bauvorhaben der Kirchengemeinden und anderer Dritter	4.424		6.293		-1.869
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.405</u>		<u>1.192</u>		<u>213</u>
	<u>12.676</u>	5,5	<u>13.647</u>	6,8	<u>-971</u>
	<u>227.468</u>	100,0	<u>202.872</u>	100,0	<u>24.596</u>

Das langfristig gebundene Vermögen – bestehend aus dem Anlagevermögen – hat einen Anteil von 69,5 % an der Bilanzsumme. Der Anstieg des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus den Entwicklungen der Finanzanlagen.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist insbesondere durch eine verspätete Abrechnung von geleisteten Religionsschulstunden veranlasst.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen 2.391 TEUR (Vorjahr 2.301 TEUR) auf Zinsforderungen auf Wertpapiern und auf Bankguthaben. Des Weiteren werden Forderungen aus Personalabrechnungen, Kollektenabrechnungen sowie sonstige Forderungsansprüche ausgewiesen.



II VERMÖGEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet weitgehend im Dezember 2013 im Voraus für Januar 2014 gezahlte Löhne und Gehälter für Priester und pastorale Mitarbeiter.

Die Veränderung des Eigenkapitals (Rücklagen und Bilanzgewinn) entspricht dem ausgewiesenen Jahresüberschuss im Berichtsjahr. Für eine detaillierte Darstellung der Entwicklung der einzelnen Rücklagen verweisen wir auf Anlage V.

Die Rückstellung für die interdiözesane Verrechnung (Clearing-Verfahren) erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 9.965 TEUR. Die Rückstellung berücksichtigt die einbehaltenen Anteile am Lohnkirchensteueraufkommen des Erzbistums für die Jahre 2010 bis 2013 nach Berücksichtigung der bereits geleisteten Vorauszahlungen an den VDD. Auf Grundlage der endgültigen Clearing-Abrechnungen des VDD sind im Berichtsjahr die Rückstellungen für das Jahr 2009 in Höhe von 8.561 TEUR aufgelöst worden. Die Rückstellungen für die Jahre 2010 bis 2012 sind entsprechend den Ergebnissen der Abrechnung des VDD für 2009 angeglichen und damit deutlich erhöht worden.

Die Altersteilzeitrückstellungen verringerten sich um die Inanspruchnahmen (461 TEUR) der Rückstellungsverpflichtungen.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in Anlage VI dargestellt. Die Reduzierung der kurzfristigen Rückstellungen beruht auf der Inanspruchnahme für das Projekt „Kirche auf der internationalen Gartenausstellung 2013“.

Die Minderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist im Zusammenhang mit den Auszahlungen der Restdarlehenssummen an die Bernostiftung und den Metropolieverlag zu sehen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber diözesanen Körperschaften beruht im Wesentlichen auf dem Abschluss eines Darlehensvertrages mit dem Caritas Mecklenburg e. V., Schwerin. Das Erzbistum gewährte dem Verein ein Darlehen in Höhe von 2,8 Mio. EUR. Hiervon wurden bis zum Bilanzstichtag 1,0 Mio. EUR ausgezahlt. Die Auszahlung des Restbetrages ist für 2014 geplant.

Die Verbindlichkeiten aus bewilligten Bauvorhaben der Kirchengemeinden und anderer Dritter enthalten die vom Erzbistum den Kirchengemeinden bei dringenden Maßnahmen zur Erhaltung der Bausubstanz bis zum Bilanzstichtag konkret zugesagten Zuschüsse. Die Minderung ist im Wesentlichen mit Auszahlung von im Vorjahr gewährten Mitteln zu begründen.

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten beruht im Wesentlichen auf im Vorjahresvergleich höheren Lohnsteuerverbindlichkeiten aus dem Abrechnungsmonat Dezember.



II VERMÖGEN

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2013</u> EUR	<u>31.12.2012</u> TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Lizenzen	149.987,00	187
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.200.998,11	12.284
2. Kunstgegenstände	43.343,00	49
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.551,53	5
4. Fahrzeuge	153.389,53	146
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	373.661,66	372
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>364.897,95</u>	<u>0</u>
	13.139.841,78	12.856
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	5,00	0
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	135.217,12	135
3. Genussrechte	305.241,25	305
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	136.049.562,45	108.526
5. Sonstige Ausleihungen	<u>8.304.697,32</u>	<u>5.944</u>
	144.794.723,14	114.910
	<u>158.084.551,92</u>	<u>127.953</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Kirchensteuern	308.332,02	253
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	887.933,47	293
3. Forderungen gegen diözesane Körperschaften und Einrichtungen	138.891,12	138
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.539.499,76</u>	<u>3.420</u>
	4.874.656,37	4.104
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	63.558.386,58	69.916
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	950.544,88	899
	<u>227.468.139,75</u>	<u>202.872</u>



II VERMÖGEN

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	35.671.166,75	33.637
2. Bewertungsrücklage Grundstücke	6.039.860,60	6.040
3. Bewertungsrücklage Gebäude	3.153.533,08	3.427
4. Zweckgebundene Rücklagen	<u>128.413.108,75</u>	<u>112.846</u>
	173.277.669,18	155.950
II. Bilanzgewinn	<u>294.710,39</u>	<u>1.761</u>
	173.572.379,57	157.711
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.281.640,00	4.080
2. Interdiözesane Verrechnungen (Clearing-Verfahren)	<u>35.204.194,20</u>	<u>25.239</u>
3. Sonstige Rückstellungen	<u>3.033.542,16</u>	<u>3.641</u>
	42.519.376,36	32.960
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.261.383,51	2.372
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.261.383,51 EUR (Vorjahr 2.372 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Kollekten und Spenden	1.434.841,93	1.403
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.434.841,93 EUR (Vorjahr 1.403 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend		
verwendeten (Fremd-)Mitteln	255.441,32	256
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
255.441,32 EUR (Vorjahr 256 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber diözesanen Körperschaften		
und Einrichtungen	2.595.945,11	685
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2.595.945,11 EUR (Vorjahr 685 TEUR)		
5. Verbindlichkeiten aus bewilligten Bauvorhaben der		
Kirchengemeinden und anderer Dritter	4.423.611,56	6.293
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
4.423.611,56 EUR (Vorjahr 6.293 TEUR)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.380.121,64	1.158
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.380.121,64 EUR (Vorjahr 1.157 TEUR)		
- davon aus Steuern		
1.112.062,29 EUR (Vorjahr 1.047 TEUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
2.730,17 EUR (Vorjahr 27 TEUR)		
	<u>11.351.345,07</u>	<u>12.167</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	25.038,75	34
	<u>227.468.139,75</u>	<u>202.872</u>
HAFTUNGSVERHÄLTNISSE		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	<u>989.455,34</u>	<u>1.007</u>



III GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

	2013 EUR	2012 TEUR
1. Kirchenhoheitliche Erträge	92.873.428,96	89.886
2. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.813.735,37	2.888
3. Andere Erträge	<u>8.725.450,89</u>	<u>8.674</u>
4. Gesamterträge	104.412.615,22	101.448
5. Aufwendungen aus Finanzausgleichszahlungen, Umlagen, Zuweisungen und Zuschüssen	<u>-42.547.120,39</u>	<u>-40.175</u>
Betriebsertrag	61.865.494,83	61.273
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	24.717.929,16	24.330
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 4.046.532,14 EUR (Vorjahr 3.918 TEUR)	8.080.939,71	7.964
	<u>32.798.868,87</u>	<u>32.294</u>
Zwischenergebnis	29.066.625,96	28.979
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	467.797,70	418
8. Sonstige ordentliche Aufwendungen	<u>13.030.578,17</u>	<u>11.166</u>
9. Betriebsergebnis	15.568.250,09	17.395
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.132.769,89	3.802
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	201.784,96	722
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	<u>1.898.848,12</u>	<u>699</u>
13. Finanzergebnis	<u>2.435.706,73</u>	<u>3.825</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.003.956,82	21.220
15. Außerordentliche Erträge	471.479,81	576
16. Außerordentliche Aufwendungen	<u>2.607.286,68</u>	<u>1.676</u>
Außerordentliches Ergebnis	-2.135.806,87	-1.100
17. Sonstige Steuern	<u>6.719,66</u>	<u>7</u>
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15.861.430,29	20.113
19. Ergebnisvortrag	0,00	290
20. Entnahmen aus Rücklagen		
Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen	31.726.313,88	14.563
21. Einstellung in Rücklagen		
a) Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-47.019.261,78	-32.916
b) Einstellung in die allgemeinen Rücklagen	<u>-273.772,00</u>	<u>-289</u>
	<u>-47.293.033,78</u>	<u>-33.205</u>
22. Bilanzgewinn	<u>294.710,39</u>	<u>1.761</u>



IV RECHTLICHE UND ORGANISATORISCHE GRUNDLAGEN

Die Zuständigkeit des Erzbistums erstreckt sich auf die geordnete Durchführung des Gottesdienstes, die Sicherstellung eines angemessenen Unterhalts für Kleriker und andere Kirchenbedienstete sowie die Werke des Apostolats und der Caritas. Das Erzbischöfliche Generalvikariat nimmt unter der Leitung des Generalvikars als oberste kirchliche Verwaltungsbehörde im Erzbistum die Verwaltung der diözesanen Körperschaft des öffentlichen Rechts und deren als unselbständige Sondervermögen geführten Bestandteile wahr.

Vertrag	Errichtungsvertrag vom 22. September 1994 zwischen dem Heiligen Stuhl und der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Land Mecklenburg-Vorpommern und dem Land Schleswig-Holstein über die Errichtung von Erzbistum Hamburg und Kirchenprovinz Hamburg (Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg Band 1, Nr. 1, Art. 1, S. 1 ff. vom 27. Januar 1995)
Sitz	Hamburg
Organe der Vermögensverwaltung des Erzbistums	Erzbischof, Generalvikar, Diözesanvermögensverwaltungsrat, Kirchensteuerrat
Erzbischof	Dr. Werner Thissen (bis 21.03.2014)
Generalvikar	Domkapitular Ansgar Thim (ab 8.04.2013) Dompropst Franz-Peter Spiza (bis 7. April 2013)
	Dem Generalvikar sind gem. can. 134 § 3 i. V. m. can. 479 § 1 CIC alle Vollmachten übertragen worden, zu deren Ausübung nach den Bestimmungen des kirchlichen Rechts das Spezialmandat des Erzbischofs erforderlich ist. Der Generalvikar hat damit in allen Rechtsgeschäften des Erzbistums Hamburg die Vertretungsbefugnis
Rechte und Pflichten des DVVR	Der Vermögensverwaltungsrat nimmt die ihm nach dem CIC obliegenden Aufgaben wahr: 1. Aufstellung der Planungsrechnung 2. Prüfung der Jahresrechnung 3. Ausübung von Zustimmungsbefugnissen bei Vermögensfragen 4. Ausübung von Anhörungsbefugnissen bei bestimmten Verwaltungsakten.



IV RECHTLICHE UND ORGANISATORISCHE GRUNDLAGEN

Mitglieder des DVVR	Generalvikar Ansgar Thim (Vorsitz) Pfarrer Berthold Bonekamp-Kerkhoff Michael Focke Kathleen Gamper Dieter Lügering Karl Schmiemann Michael Smejkal Marcus Vitt
Rechte und Pflichten des Kirchensteuerrats	Der Kirchensteuerrat nimmt folgende Aufgaben wahr: 1. Mitwirkung bei der Festsetzung der Kirchensteuersätze 2. Mitwirkung bei der Festsetzung des Haushaltsplans 3. Mitwirkung bei der Genehmigung der Haushaltsrechnung und Entlastung des Generalvikars 4. Mitwirkung bei Grundsatzentscheidungen über bestimmte Finanzausweisungen
Mitglieder des Kirchensteuerrats	geborene Mitglieder: Erzbischof Dr. Werner Thissen (bis 21. März 2014) Generalvikar Ansgar Thim (Vorsitz) Finanzdirektor Michael Focke gewählte Mitglieder: Sarah Boyo Manfred Bruhn (stv. Vorsitz) Klaus Diederichs Katharina Kaufmann Hubert Maus Christoph Rolfs Michael Smejkal Jörn Sniehotta Gerfried Tebben entsandte Mitglieder: Alexander Becker Dechant Michael Grodecki (ab 22. März 2013) Dechant Peter Wohs (bis 21. März 2013) beratende Mitglieder: Bernd Duhn Karl-Heinz Schmiemann Godehard Wiemuth



Zusammensetzung und Entwicklung des Kapitalkontos

	Stand 1.1.2013 EUR	Jahresergebnis EUR	Einstellung EUR	Entnahmen EUR	Stand 31.12.2013 EUR
I. Rücklagen					
1. Allgemeine Rücklage	33.636.728,06	1.760.666,69	+ 273.772,00	0,00	35.671.166,75
2. Bewertungsrücklage Grundstücke	6.039.860,60	0,00	0,00	0,00	6.039.860,60
3. Bewertungsrücklage Gebäude	3.427.305,08	0,00	0,00	- 273.772,00	3.153.533,08
4. Zweckgebundene Rücklagen					
a) Spezifische Zweckrücklagen					
1. Sicherheitsrücklage	10.000.000,00	0,00	0,00	- 10.000.000,00	0,00
2. Baurücklage	3.000.000,00	0,00	0,00	- 3.000.000,00	0,00
3. Baurücklage Kirchengemeinden	5.800.000,00	0,00	0,00	0,00	5.800.000,00
4. Refundierungsfonds	936.167,04	0,00	+ 41.120,95	0,00	977.287,99
5. Rücklage für Elementarschäden	1.500.000,00	0,00	0,00	0,00	1.500.000,00
6. Schulen Erzbistum	48.500.000,00	0,00	+ 13.000.000,00	- 11.000.000,00	50.500.000,00
7. Kindertagesstätten Erzbistum	4.541.745,53	0,00	0,00	0,00	4.541.745,53
8. Rücklage Caritas	8.000.000,00	0,00	0,00	- 3.000.000,00	5.000.000,00
b) Allgemeine Zweckrücklagen					
1. Schulen	6.204.576,36	0,00	+ 1.300.000,00	- 257.548,39	7.247.027,97
2. Bauprojekte Kirchengemeinden	7.012.371,81	0,00	+ 1.736.000,00	- 947.921,31	7.800.450,50
3. Bauprojekte Kindergärten	2.684.636,77	0,00	+ 1.328.000,00	- 752.332,00	3.260.304,77
4. Energetische Maßnahmen	5.073.486,78	0,00	0,00	- 232.378,81	4.841.107,97
5. Pastorale Entwicklung	1.400.000,00	0,00	0,00	0,00	1.400.000,00
6. Diverse	8.193.404,56	0,00	+ 29.614.140,83	- 2.262.361,37	35.545.184,02
	112.846.388,85	0,00	+ 47.293.033,78	- 31.452.541,88	128.413.108,75
	155.950.282,59	1.760.666,69	+ 47.293.033,78	- 31.726.313,88	173.277.669,18
II. Bilanzgewinn/-verlust	1.760.666,69	14.100.763,60	- 47.293.033,78	+ 31.726.313,88	294.710,39
A. Eigenkapital	157.710.949,28	15.861.430,29	± 47.293.033,78	± 31.726.313,88	173.572.379,57

Erläuterungen zu den Rücklagen

Die allgemeine Rücklage ist ohne Zweckbindung. Sie dient der allgemeinen Absicherung für Finanzierungsrisiken in der Zukunft. Gleiches gilt für die so genannte Bewertungsrücklage der Grundstücke und Gebäude: Nur durch Verkauf der Grundstücke könnte der Vermögenswert „Bewertungsrücklage“ für andere Zwecke nutzbar gemacht werden. Die spezifischen Zweckrücklagen bedürfen vor Verwendung noch entsprechender Beschlüsse durch den Kirchensteuerrat. Die Rücklage für Elementarschäden ersetzt z. B. eine Versicherung für Elementarschäden, da ein Abschluss so einer Versicherung nicht wirtschaftlich war. Nach entsprechendem Beschluss könnten hier Mittel zur Instandsetzung nach z. B. Hochwasserschäden freigegeben werden. Die Mittel für die Schulen, Kindertagesstätten oder Kirchengemeinden müssen vor Freigabe noch durch den Kirchensteuerrat für Einzelmaßnahmen freigegeben werden. Die allgemeinen Zweckrücklagen sind Mittel, die für bekannte Projekte schon vom Kirchensteuerrat freigegeben sind, aber noch nicht ausgezahlt wurden. Unter Position 6 verbergen sich 32 Einzelprojekte in unterschiedlichster Größenordnung von 45 TEUR bis 7 Mio. €. Zu diesen Projekten gehören z. B. der neue Flüchtlingsfond mit 500 TEUR, eine Zuweisung für den Schulverband zur Stärkung seiner Rückstellungen für Lehrerversorgung in Höhe von 7 Mio. € oder knapp 5 Mio. zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Caritas.



VI RÜCKSTELLUNGEN

Zusammensetzung und Entwicklung der Clearing- und sonstigen Rückstellungen

	Stand 1.1.2013 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2013 EUR
<u>Interdiözesane Verrechnungen (Clearing-Verfahren)</u>	<u>25.239.454,96</u>	<u>0,00</u>	<u>8.560.600,31</u>	<u>18.525.339,55</u>	<u>35.204.194,20</u>
<u>Rückstellungen für Personalaufwendungen</u>					
Rückständiger Urlaub	275.000,00	275.000,00	0,00	288.000,00	288.000,00
Altersteilzeit	2.194.625,67	460.776,37	0,00	0,00	1.733.849,30
Arbeitsentgelt	280.100,00	280.100,00	0,00	327.000,00	327.000,00
Berufsgenossenschaft	150.000,00	139.235,88	10.764,12	160.000,00	160.000,00
Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehindertengesetz	10.000,00	3.910,00	6.090,00	5.000,00	5.000,00
KZVK-Sanierungsgeld/ Beitragszuschuss Ost	205.850,00	0,00	0,00	0,00	205.850,00
Strukturfonds	126.631,41	0,00	0,00	0,00	126.631,41
Sabbatjahr	<u>104.911,45</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>25.300,00</u>	<u>130.211,45</u>
	<u>3.347.118,53</u>	<u>1.159.022,25</u>	<u>16.854,12</u>	<u>805.300,00</u>	<u>2.976.542,16</u>
<u>Übrige Rückstellungen</u>					
Jahresabschlussprüfung	28.000,00	24.276,00	3.724,00	27.000,00	27.000,00
Projekt "Kirche auf der Int. Gartenausstellung 2013"	184.000,00	184.000,00	0,00	0,00	0,00
Prozesskostenrisiken/ Ausstehende Rechnungen	<u>81.843,77</u>	<u>81.843,77</u>	<u>0,00</u>	<u>30.000,00</u>	<u>30.000,00</u>
	<u>293.843,77</u>	<u>290.119,77</u>	<u>3.724,00</u>	<u>57.000,00</u>	<u>57.000,00</u>
	<u>28.880.417,26</u>	<u>1.449.142,02</u>	<u>8.581.178,43</u>	<u>19.387.639,55</u>	<u>38.237.736,36</u>



Clearing	Interdiözesane Verrechnung/Abführung der von im Bundesland Hamburg gelegenen Firmenzentralen gezahlten Lohnkirchensteuer an die Bistümer, in der das Kirchenmitglied seinen Wohnsitz hat.
CIC	Codex Iuris Canonici
DVVR	Diözesanvermögensverwaltungsrat
Erzbischöflicher Stuhl	Der Erzbischöfliche Stuhl ist Rechtssubjekt, Vermögensträger und eine eigene „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. So kann der Bischöfliche Stuhl über eigene Vermögenswerte verfügen und diese verwalten.
Erzbischöfliches Amt Schwerin	Das Erzbischöfliche Amt Schwerin ist Rechtssubjekt, Vermögensträger und eine eigene „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. So kann das Erzbischöfliche Amt über eigene Vermögenswerte verfügen und diese verwalten
Hebegebühr	Verwaltungskostenentschädigung für die Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein für die Verwaltung der Kirchensteuer.
Investitionszuschüsse	einmalige, nicht rückzahlbare Gelder für Kirchengemeinden oder Einrichtungen für Modernisierungen oder Investitionen
Kategoriale Seelsorge	Seelsorge für bestimmte Personengruppen oder Situationen z.B. Krankenhaus-, Tourismus- oder Notfallseelsorge
Kirchenhoheitliche Erträge	Kirchensteuern und in einem geringen Maße Staatsleistungen
Kirchensteuer Nichtzahler	Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen, alte Menschen mit geringer Rente und Arbeitslose zahlen keine Lohn- und Einkommensteuer und daher auch keine Kirchensteuer.
Metropolitankapitel	Das Metropolitankapitel ist Rechtssubjekt, Vermögensträger und eine eigene „Körperschaft des öffentlichen Rechts“. Er kann über eigene Vermögenswerte verfügen und diese verwalten
Staatsleistungen	Leistungen der Bundesländer an das Erzbistum Hamburg auf Grund der geschlossenen Staatsverträge z. B. für Katholischen Religionsunterricht oder die Gefängnisseelsorge
Sondervermögen	Es handelt sich um ein Sondermögen innerhalb der Körperschaft des Erzbistums Hamburg, in der die Mittel Priesterversorgungsfonds zur Sicherung der Versorgung der Priester verwaltet werden.
Transferaufwendungen	siehe Zuweisungen
VDD	Verband der Diözesen in Deutschland
Zuweisungen	Kirchliche Körperschaften wie Gemeinden oder Einrichtungen wie Bildungshäuser erhalten ihre Mittel oder Teile davon über regelmäßige, nicht rückzahlbare Zahlungen des Erzbistums.

ANSPRECHPARTNER



Michael Focke

Finanzdirektor
Tel. (040) 248 77-411



Godehard Wiemuth

Stellv. Abteilungsleiter
Finanzen
Tel. (040) 248 77-232

Kontaktadresse:

Am Mariendom 4
20099 Hamburg
Fax(040) 248 77-430
kirchensteuer@erzbistum-hamburg.de

Bankverbindung / Spendenkonto:

Darlehnskasse Münster
BLZ: 400 602 65
Konto: 5151



ERZBISTUM
HAMBURG

Erzbischöfliches Generalvikariat Hamburg
Finanz- und Personalverwaltung
Am Mariendom 4 a, 20099 Hamburg
Tel.: 040/24877-411 · Fax: 040/24877-288
Sekretariat: geesmann-schuett@egv-erzbistum-hh.de